



## Überraschend anders



Liebe Freunde der Bleibergquelle !

**Überraschend anders !!**



In einer Stadt im alten Israel lebte ein Mann, dem es auf den ersten Blick richtig gut zu gehen schien. Er hatte alles, was er zum Leben brauchte und noch viel mehr. Sein Besitz war sogar so groß, dass er in seinem ganzen Leben all das überhaupt nicht aufbrauchen konnte.

Aber wie war es dazu gekommen?

Dieser Mann sah erst einmal äußerst unscheinbar aus. Man übersah ihn, aber er schaffte es, dass man ihn wahrnahm. Mit viel Geschick und List freundete er sich mit den Besitzern, den römischen Machthabern, an. Er trieb den Zoll für die Römer ein. Die Kaufleute wollten ihre Waren verkaufen, deshalb mussten sie bezahlen, wenn sie an seinem Zollhäuschen vorbei kamen.

Für diesen Mann war es eine große Verlockung, für die Römer das Geld einzutreiben. Was sollten die Händler denn machen, wenn er hin und wieder auch an sich selber dachte? Das schien ziemlich gut zu funktionieren. Mehr und mehr bereicherte er sich und erweiterte seinen Besitz.

Dafür hassten ihn die Menschen und er wurde sehr, sehr einsam. Niemand wollte mit ihm zu tun haben. Man tuschelte hinter seinem Rücken.

Zachäus sehnte sich nach den Menschen, aber wie sollte es anders werden? Er hatte sich selbst in diese Situation gebracht, jetzt würde er den Rest seines Lebens so weiterleben müssen. Isoliert und gemieden von allen Menschen in Jericho.

Eines Tages hörte er, dass Jesus in die Stadt kommen sollte. So viel hatte er schon von diesem Rabbi gehört. Er sollte anders sein als andere und vor allem anders als die superschlauen Frommen. Aber wie sollte er es anstellen ihm zu begegnen?

Längst wissen Sie, wie diese Geschichte ausging. Zachäus stieg auf diesen Maulbeerbaum, um Jesus zu sehen und möglichst nicht gesehen zu werden.

Und dann erlebte er es. Dieser Jesus war tatsächlich so überraschend anders und lockte ihn aus seinem Versteck hervor.

Er ging liebevoll mit Zachäus um ohne die Wahrheit zu verschweigen. Er schaffte es, bei ihm eine große Sehnsucht zu wecken, das Verlangen danach diesen ganzen Ballast loszuwerden. Er wollte von ganzem Herzen so leben, dass Jesus sich über ihn freute und er wollte alles loswerden, womit er sich bereichert hatte. Und das wurde ihm im Gespräch mit dem Herrn Jesus klar. Alles wollte er zurückgeben, sogar viermal so viel, wie er den Leuten abgeknöpft hatte. Durch die Begegnung mit Jesus wurde Zachäus überraschend anders.

Diese Geschichte geht weiter.

Durch die Begegnung mit Jesus werden Menschen überraschend anders. Unglaubliches geschieht, wenn Menschen ihr Leben konsequent Jesus anvertrauen. Es lohnt sich das auszuprobieren!

*Schwester Astrid*

Astrid Duske

## Eindrücke von den Musicalproben – Wochenende 23. / 24.2.2018



Auferstanden!!

### Oscar ist im 2. Jahr der Ausbildung zum Sozialassistenten

- LZ: Was hat Sie dazu bewegt bei diesem Musical mitzumachen?
- Oscar: In der Unterstufe hat unsere Klasse ein selbst ein kurzes Theaterstück zum Thema Leukämie geschrieben, mit dem wir unsere Mitschüler motivieren wollten Knochenmark Spender zu werden. Die Mitarbeit hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich jetzt noch mal mitmachen wollte.
- LZ: Bei dem Musical jetzt geht es ja um Kernaussagen des christlichen Glaubens. Haben Sie selber eine Beziehung dazu?
- Oscar: Ich war vorher auf der CGB (Christliche Gesamtschule Bleibergquelle) und kenne die Bibel deshalb aus dem Reli-Unterricht.

Aber durch die Mitarbeit beim Musical verstehe ich die ganze Passionsgeschichte besser: was da passiert ist, was Jesus da gemacht hat und warum er es gemacht hat.

- LZ: Sie spielen den Judas, den Jünger, der Jesus verrät. Wie fühlt sich diese Rolle für Sie an?
- Oscar: Mir ist bewusst, dass ich da eine Rolle spiele. Und ich spiele ja auch noch zwei andere Rollen. Für mich ist es eine spannende Herausforderung, mich in drei verschiedene Charaktere hineinzusetzen. Als Judas bin ich zwar der Verräter, aber als Oscar halte ich zu Jesus.
- LZ: Danke für das Interview.

Dennis ist im 1. Jahr der Erzieher Ausbildung mit Bachelor. Für die Ausbildung ist er von Gummersbach nach Velbert gezogen.

- LZ: Dennis, Sie spielen in diesem Musical die Hauptrolle und stellen Jesus dar. Haben Sie vorher schon bei Theaterstücken mitgewirkt?
- Dennis: Ich habe schon mit 7 Jahren meine erste Rolle in einem Musical gespielt und danach eigentlich in jedem Jahr bei einer Aufführung mitgemacht. Als ich für die Ausbildung nach Velbert zog, fragte ich mich, wie das werden würde; zwei Jahre ohne Musik und ohne die Möglichkeit zu spielen. Als ich von dem Musical Projekt hörte, kam das genau richtig.
- LZ: Haben Sie eigentlich vor der Zeit hier an der Schule schon an Jesus geglaubt?
- Dennis: Ich habe mich auf einer Sommerfreizeit so mit 13 – 14 Jahren zu Jesus bekehrt. Für mich ist es ein Privileg und eine Ehre den Jesus zu spielen.
- LZ: Hat diese Rolle Ihren Glauben beeinflusst?
- Dennis: Sie hat meine Perspektive auf Jesus verändert, ich sehe ihn unter einem anderen Blickwinkel. Ich habe ihn als Menschen besser kennen gelernt, z.B. in der Gethsemane Szene. Ich versetze mich in seine Ängste und Zweifel und erlebe, wie das ist, wenn nur noch der Weg zu Gott bleibt. Das bringt mich ihm näher.



Gethsemane

# wir vermitteln Werte



LZ: Danke, dass Sie uns von Ihren Erfahrungen mit dem Musical erzählt haben.



Maria (gespielt von Lioba 13A)

LZ: Wie können Sie als junge Frau, die in der modernen westlichen Welt aufgewachsen ist, einen Zugang zu Maria, der Mutter Jesu, finden?

Lioba: Ich stelle mir vor, es wäre mein Kind, das da so schrecklich sterben muss. Dann wird es emotional für mich. Auch der Liedtext, der die Trauer so stark rüberbringt, hilft mir, mich in Maria hineinzusetzen.

LZ: Sie sind in der 13A, das heißt, dass Sie nach den Osterferien Ihre Abiturklausuren schreiben.

Die Proben nehmen aber auch viel Zeit in Anspruch. Wie schaffen Sie das?

Lioba: Im Blick aufs Abi ist das schon eine große Herausforderung mitzuspielen. Ich habe zwar Unterrichtsstoff zum Lernen dabei, aber ich habe hier einfach nicht so die Ruhe. Am Anfang war es nicht abzusehen, wie viel Zeit die Proben in Anspruch nehmen würden. Aber jetzt bin ich dabei und ziehe das auch durch.

Das Musical stellt die Passionsgeschichte ja modern dar, mehr so wie es heute sein könnte. Dadurch kommt mir der Inhalt näher.

An den Probewochenenden hat man samstags nicht immer so die Motivation zu kommen. Aber wenn man hier ist, macht es Spaß. Und man macht es ja auch freiwillig.

Es ist toll zu sehen, wie sich das Musical entwickelt: erst die einzelnen Proben, dann einzelne Szenen und jetzt das ganze Stück im Zusammenhang. Auch mit der Bigband ist es ganz anders als vorher nur mit dem Playback.



Verhör



Maria



Gefangennahme

„Als Schulgemeinschaft rückt man enger zusammen, lernt auch die anderen Klassen kennen und erfährt, was man hier an der Schule alles machen kann. Vorher waren wir von der Erzieher mit Abitur (EA) mehr für uns. Wir hatten gar nicht viel Kontakt zu den anderen, aber jetzt reden wir miteinander, wenn wir uns in der Schule begegnen und kennen eben viel mehr.“

Helene



Sänger

# wir sind von Gott beauftragt



## Diakoniegemeinschaftstag

Mit 60 Personen sitzen wir zusammen und hören auf den Referenten Oliver Ahlfeld. Er erzählt uns aus seinem Leben. Als er Gott kennen lernte und sich ihm anvertraute, begann für ihn wirklich ein neues Leben. Alles wurde anders. Auch sein Beruf. Nun brennt sein Herz für Menschen und die Menschen verändern sich ständig. Deshalb sucht er immer wieder neue Wege, um sie in ihrer Situation auf Jesus anzusprechen.

Damit wir in der Diakoniegemeinschaft den Menschen in der Bleibergquelle Gutes tun können und uns auf die Veränderungen in unserer Zeit einstellen können, haben wir uns mit dem Thema „Neubelebung und Weiterentwicklung von Gemeinschaft“ beschäftigt. Wir wollen als Gemeinschaft den diakonisch- missionarischen Herausforderungen begegnen, die uns die Aufgaben im Bildungszentrum und dem Leben und Wohnen auf dem Gelände stellen. Hier in der Bleibergquelle ist wirklich etwas los und es bieten sich viele Möglichkeiten das Leben und den Glauben zu teilen. Alt und Jung sind miteinander unterwegs und profitieren voneinander. So macht es Spaß gemeinsam auf dem Weg zu sein!

Viele gute Ideen wurden erarbeitet. Was für eine Bereicherung mit Diakonissen, Haupt- und Ehrenamtlichen über Gestaltungs- und Begegnungsmöglichkeiten ins Gespräch zu kommen und uns auch Bewusstsein zu machen, wieviel Gutes schon in der Bleibergquelle geschieht.

*Sr. Brigitte Kaufmann*

*Gemeinschaft einfach  
mal anders denken  
und gestalten*



„ChrisP – Christliche Projekte nicht nur für Reiter“ ist eine Bewegung von Christen in der Reiterszene, initiiert von Sabine Budde-Hegmann, die das Therapie- und Reitzentrum Brio in Hünxe leitet. Seit 2012 steht ChrisP für ChurchBrunchs auf dem Reithof, für pferdegestützte Coachings und für Glaubenskurse mit Pferden. ChrisP versteht sich als „Kirche, die zu den Menschen geht“. Wir sind unterwegs für Reiter, die sonntags gern bei ihren Pferden sind und hier Glück und Entspannung erleben.

Gemeinsam haben Sr. Sigrun Vranken und ChrisP Ende 2016 das „Berittene Bogenschießen“ auf dem Quellenhof ins Leben gerufen. Unter der sportlichen Leitung von Norbert Künzel wird Grundwissen

## ChrisP

vermittelt, regelmäßig am Boden [...] und an einigen Tagen im Galopp vom Pferderücken aus trainiert. Die Schützen leisten eine umfassende Koordinationsarbeit, bis endlich der Pfeil die Sehne verläßt. Das Glück eines gelungenen Schusses ist groß und stärkt nicht zuletzt das Selbstvertrauen. Die Interaktion mit dem Partner Pferd braucht Vertrauen und gute Kommunikation.

Im Advent feierten wir auf dem Quellenhof das erste „Weihnachten im Stall“. Mit 70 Gästen freuten wir uns an einer ganz besonders weihnachtlichen Atmosphäre, einer gelungenen Pferdevorführung, guten Gedanken und einer heißen Suppe vom offenen Feuer.

Wir hoffen in der nächsten Zeit auch mit weiteren Angeboten auf Interesse zu stoßen. So planen wir für den 1.07. und 2.09.2018 die ersten ChurchBrunchs auf dem Quellenhof - und freuen uns, wenn Sie dazu kommen möchten. Alle ChrisP-Angebote finden Sie unter

[www.chrisp.nrw](http://www.chrisp.nrw)

*David Solbach*



*Sr. Sigrun*



# wir bieten Hilfe

## Überraschend anders !



Seit dem 25.7.2016 wohne ich nun hier in Rochefort, 30 km südlich von La Rochelle und 15 km vom Atlantik entfernt. Ich lebe jetzt seit 30 Jahren in Frankreich, aber es gibt immer wieder Neues zu lernen und zu staunen.

In den ersten 27 Jahren arbeitete ich mit Mitarbeitenden einer deutschen Organisation zusammen.

Nun lebe ich als freischaffende Rentnerin in Rochefort. Dort wurde ich von einer kleinen französischen Gemeinde eingeladen, dieser beim Aufbau zu helfen. Hier bin ich eine unter mehreren Rentnern, die alle willig sind, sich für Gottes Sache einzusetzen. Die beiden Pastoren von Aytré und auch die Brüdergemeinde sind gerne bereit uns zu unterstützen.



Uns ist wichtig, dass Gott uns führt. Deshalb nehme ich mir, wenn keine anderen Termine anstehen, den ganzen Morgen Zeit, um in Gottes Gemeinschaft zu sein, sein Wort zu lesen und zu beten. Es ist schön, sich von IHM beschenken zu lassen und in Demut und Liebe weiterzugeben.

Am Nachmittag stehen dann Besuche auf dem Programm. Seit Januar 2017 haben wir ein kleines Lokal, vorher Schmuckgeschäft, mieten können. Es liegt gut sichtbar in einer der Hauptstraßen Rocheforts. Unser Schaufenster ist ein gutes Mittel, die frohe Botschaft von Gottes Liebe weiterzugeben.

Wir gestalten es jeden Monat neu. Durch ein Kalenderblatt in Großdruck gibt es jeden Tag eine neue Botschaft zu lesen.

Samstags, am Markttag, stelle ich einen kleinen Stand mit Schriften, Kalendern und Bibeln in unseren Eingang. Auf diese Weise haben wir in diesem Jahr viele Gute Saat-, Jugend- und Kinderkalender weitergeben können. Ein junger Mann wollte unbedingt einen Gute Saat-Kalender kaufen. Er bedankte sich sehr, dass er so Gottes Wort jeden Tag mit einer kleinen Meditation lesen kann.

Wir konnten auch eine kleine Bücherecke mit Bibeln, Schriften und Karten einrichten. Außer unserer Bibelstunde und dem Gottesdienst treffen wir Frauen uns dienstags zum Gebet und Vorbereitungen für den Nachmittag. Anschließend gehen wir auf die Straße und laden Leute zur Lektüre der Bibel ein.

Zu einem bestimmten Thema, meist das vom Schaufenster, lesen wir verschiedene Bibelstellen vor, unterbrochen von Liedern und einer Bildmeditation. Anschließend gibt es bei Kaffee und Gebäck Möglichkeiten zum Gespräch. Im vergangenen Jahr haben viele verschiedene Menschen bei uns hereinge-



Regelmäßig finden historische Umzüge statt

schauf. Drei Ehepaare haben sich unserer Gruppe angeschlossen. Mittlerweile wird unser Raum zu klein und wir überlegen, ob wir am Ende des Jahres nicht einen größeren Raum mieten sollten. Dankbar bin ich, dass ich in meiner kleinen Wohnung auch mal Kranke aufnehmen kann.

Mir ist es wichtig, die Augen offen zu halten und wach zu sein, um zu sehen, was Jesus überraschend anders machen möchte.

*Schwester Ruth Krause*



Die Hermion, ein Kriegsschiff von 1780, wurde naturgetreu nachgebaut.

# wir sind von Gott beauftragt



## Eine überraschend andere Aktion am Pray Day

„Schick dein Gebet zum Himmel“ lautete das Motto der Aktion am Pray Day in der Bleibergquelle.

Schüler, Studierende, Mitarbeiter und Schwestern der Bleibergquelle ließen dabei fast 1000 Luftballons mit dieser Aufschrift aufsteigen. An jedem Ballon hing ein Zettel mit einem Gebetsanliegen. Symbolisch zeigte diese Aktion: Ich kann alles, was mich bewegt, alle Wünsche, Sorgen, Ängste und Hoffnungen an Gott abgeben und Gott überlassen. So wie wir nicht den Flugweg der Luftballons bestimmen können, können wir auch Gott nicht bestimmen. Wir überlassen es IHM, was ER aus unseren Gebeten macht, wie und wann er eingreift. Der Unterschied: Wo die Ballons gelandet sind, wissen wir nicht. Aber wir können gewiss sein, dass jedes Gebet sicher bei Gott landet und gehört wird.

*Sr. Brigitte Rosenberg*

Schick dein  
Gebet zum  
Himmel

## Medientag am 4. März 2018 in der Bleibergquelle in Velbert

Am 4. März 2018 fand von 10:00–14:30 Uhr der Medientag zum Thema „Mut tut gut!“ statt, zu dem die Gemeinde Bleibergquelle zusammen mit der Stiftung Marburger Medien eingeladen hatte. Petra Saalborn (Marketing), Carmen Bohnacker (Redaktion), Michaela Haack (Gebietsleiterin), Helmut Pfindel (Graphik) und Marc Daniel Kretzer (Marketing) waren aus Marburg angereist und hatten ein abwechslungsreiches Programm im Gepäck.

Anders als in den letzten Jahren fand der Medientag diesmal komplett am Sonntag statt. Los ging es mit einem gemeinsamen Gottesdienst, bei dem Marc Daniel Kretzer die Arbeit der Stiftung vorstellte und die Predigt hielt. Er verdeutlichte, wie mutig Jesus im Garten Gethsemane war, motivierte die Zuhörer, die Osterbotschaft mutig bekannt zu machen, und zeigte, wie Marburger Medien dabei helfen können.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen erlebten die Teilnehmer des Medientags ein abwechslungsreiches Nachmittagsprogramm: Nehemia erschien aus der Vergangenheit zu einem Live-Interview, Bonhoeffers Mut im Dritten Reich wurde thematisiert und Janina Dück war mit zwei Poetrys zu hören. Nach einem interaktiven Workshop tauschten sich die Teilnehmer rege im Plenum aus. Die Anwesenden lernten viele Medien kennen, die sich gut weitergeben lassen und mit denen es leicht fällt, Glauben sichtbar zu machen. Parallel dazu gab es ein spannendes Kinderprogramm mit Hüpfburg, Band, Kinderschminken und Popcorn, das gut angenommen wurde. Im Foyer und im Eingang des Gemeindesaals wartete eine Ausstellung mit einer großen Auswahl aktueller Medien auf die Besucher.

„Es war ein richtig guter Tag. Die Zusammenarbeit mit dem enorm engagierten Team der Gemeinde Bleibergquelle war exzellent. Die Stimmung im Team und unter den Gästen war klasse und der Aufwand hat sich wirklich gelohnt!“, sagte Marc Daniel Kretzer. Pastor Frank Edelmann ergänzte: „Es war ein Vergnügen, mit dem motivierten Team aus Marburg zusammenzuarbeiten. Wir waren als Gemeinde dankbar, so erMUTigt zu werden.“

*Marc Daniel Kretzer*



# um Gottes willen für den Menschen



## Lichtdurchflutet

Im März verlegt die Firma Fibertec aus Velbert im Gelände der Bleibergquelle Glasfaserkabel. Überwiegend können vorhandene Leerrohre genutzt werden, um vom Hauptanschluss im Mutterhaus die Leitungen in die Schulgebäude zu legen. Mit den Glasfaserkabeln können Daten viel schneller übertragen werden als mit den alten Telefonleitungen aus Kupfer. Es fließt auch kein Strom mehr durch das Kabel, sondern Lichtsignale. Daher nennt man diese Kabel auch Lichtwellenleiter. Wir sind sehr dankbar, dass wir mit den Stadtwerken Velbert einen kompetenten und leistungsstarken Partner gefunden haben, der uns bei der Umsetzung dieses komplexen Projektes und dem

Einsatz der innovativen und für uns neuen Technik unterstützt. Die Stadtwerke Velbert investieren in das Glasfasernetz in Velbert und wollen so Firmen und Privathaushalte möglichst flächendeckend mit schnellem Internet versorgen. Demnächst wird dann auch die Leitung von Velbert entlang der Bleibergstraße bis in das Mutterhausgebäude gelegt, sodass wir noch in diesem Jahr den „Schalter umlegen“ können. Möglich wurde das ganze durch Fördermittel aus dem Programm der Landesregierung in NRW „GuteSchule2020“. Es dient dazu, für Schulen gute Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sie künftig stärker im Unterricht moderne digitale Medien einsetzen

können. Wie das konkret erfolgt, berichten wir in einer der nächsten Ausgaben.

Aber warum die Überschrift „Lichtdurchflutet“? – Ein spannender Gedanke, dass Licht unter der Erde und durch Gebäude geleitet wird, um Informationen weiterzugeben. Beim Schreiben fiel mir eine Aussage aus der Bibel ein: „Seid das Licht der Welt!“ Bedeutet übersetzt: Lebt euren Glauben im Alltag und andere nehmen wahr, was für euch der Glaube bedeutet. Lasst uns „Lichtwellenleiter“ sein. Ein überraschend anderer Ansatz, oder?

Markus Berg, Leitung Bildungszentrum



ÜBERRASCHEND ANDERS - UNSER HERR JESUS CHRISTUS

Lasse ich mich von JESUS überraschen?  
Wie Petrus, Jakobus, Johannes und der ganze Jüngerkreis?  
Wie die vielen Menschen, von denen uns die Bibel erzählt?

Kranke wurden heil. Blinde konnten sehen.  
Gelähmte konnten laufen. Tote standen auf.  
Der Sturm wurde still.  
Und so viel mehr!

Zugegeben, Gottes Überraschungen lös(t)en nicht nur Freude aus.  
Da kann man erschrecken. Da kommen Fragen auf.  
Ja, JESUS ist „nicht nur“ da in unserem Leben.  
ER ist unser auferstandener HERR,  
der uns immer wieder so gerne überrascht.

Öffne ich IHM auch dafür mein Herz?

© Sr. Bettina Ernst

# um Gottes willen für den Menschen



Aktueller Spendenstand  
„Brandschutz Haus Zeder“

am 16.03.2018 134.788,53 EURO

Wir mussten Abschied nehmen von  
zwei unserer Schwestern und sind  
getröstet in dem Wissen:

Sie schauen nur, was sie  
geglaut haben.



Hildegard Lieb  
Herta Droste

„Die Herrlichkeit des Herrn geht  
auf über dir.“ Jes. 60,1

## Fachseminar für Altenpflege bildet weiter aus

Zum 01.10.2018 beginnen wieder Ausbildungen in der Bleibergquelle:

- 3 jährigen Altenpflegeausbildung (Voraussetzung: mind. Hauptschulabschluss nach Kl.10)
- 1 jährigen Altenpflegehilfausbildung (Voraussetzung: mind. Hauptschulabschluss nach Kl.9)

Weitere Infos und Flyer zu den beiden Ausbildungen finden Sie auf unserer Homepage ([www.bleibergquelle.de](http://www.bleibergquelle.de))

Bewerbungen ab sofort an:  
Fachseminar für Altenpflege  
Bleibergstr. 143  
42551 Velbert  
oder per e-mail an:  
[fachseminar@bleibergquelle.de](mailto:fachseminar@bleibergquelle.de)

## Unser Spendenkonto:

### Diakonissen-Mutterhaus

Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN DE90 3506 0190 1010 3571 75  
BIC GENODED1DKD

Wenn Sie ein bestimmtes Projekt unterstützen möchten, geben Sie dies bitte unter Verwendungszweck an. Dann findet Ihre Spende auf jeden Fall im entsprechenden Arbeitsbereich des Mutterhauses Verwendung. Spenden ohne Verwendungszweck werden dort eingesetzt, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Bitte übermitteln Sie uns dann auch Ihre vollständige Adresse. Wir möchten uns bei Ihnen bedanken und Ihnen eine Spendenbescheinigung zukommen lassen.

## Informationsmaterial

Wenn Sie sich für weitere Informationen aus der Bleibergquelle – insbesondere auch zu einzelnen Projekten und Arbeitsbereichen – interessieren, senden wir Ihnen diese gerne zu.

## Impressum

Herausgeber:  
Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle  
im DGD e.V.  
Bleibergstr. 143  
42551 Velbert

Fon (0 2051) 209-0  
Fax (02051) 209-209  
[info@bleibergquelle.de](mailto:info@bleibergquelle.de)  
[www.bleibergquelle.de](http://www.bleibergquelle.de)

Für den Inhalt verantwortlich:  
Simona Arnold, Birgit Behrens,  
Martin Drüeke, Susanne Hinckfuß,  
Brigitte Rosenberg

Das Diakonissen-Mutterhaus Bleibergquelle gehört zum Deutschen Gemeinschafts-Diakonieverband e.V. Marburg (Lahn)

## Termine:

05. Mai 2018 - 10.00 - 16.30 Uhr  
**Frauentag**  
„Bilderrahmen deines Lebens“

20. Mai 2018 - **Pfingstkonferenz 2018**  
10.00 - 16.00 Uhr  
mit Steffen Kern, Pfarrer, Journalist und Autor, Sefora Nelsen, die Frau am Klavier, Clown Charly, der Spaßmacher

